

Jürgen Baumgarten

S Erschte Mou

ein Jugendstück

übersetzt von Franziska Meuwly

Besetzung 5D/5H

Bild Klassenzimmer

24

«Dr Fabian hüület sim Leitwouf aues hingernoche!»

Im Sozialkunde-Unterricht schneidet Frau Kramer ein neues Thema an: „Das erste Mal“. Welche Vorstellungen haben die Jungen und Mädchen von diesem (puh!) spannenden, faszinierenden, ersehnten, so wichtigen Ereignis? Die Frage verfolgt die SchülerInnen natürlich auch nach Schulschluss. Wer mit wem, wann und wie, das sind heisse Themen. Es wird viel geredet, aber wer traut sich als Erstes „es“ zu tun? Melanie hat jedenfalls einen heimlichen Verehrer. Er schickt ihr SMS-Nachrichten und anonyme Briefe. Erst findet sie das irgendwie ganz süß, doch die Botschaften werden fordernder, zudringlicher. Melanie bekommt langsam Angst. Wer steckt hinter all dem? Einer ihrer Mitschüler? Ein Lehrer vielleicht? Das 2001 mit dem Jugendtheaterpreis des BDAT ausgezeichnete Stück bietet mit sehr viel Spannung und auch Humor ein immer brennend interessantes Thema.

«He, es isch jo o nume e Troum!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Melanie (67)</i>	ein aufgewecktes Mädchen
<i>Cindy (62)</i>	optischer Mittelpunkt der Klasse
<i>Jasmin (54)</i>	eher unscheinbares Mädchen
<i>Tanya (94)</i>	stets unternehmungslustig
<i>Tom-Tom (88)</i>	hält sich für den Boss der Klasse
<i>Fabian (56)</i>	Tom-Toms Stellvertreter
<i>Tobias (9)</i>	in sich gekehrter Junge
<i>René (38)</i>	sehr guter Schüler
<i>Frau Kramer (57)</i>	junge Lehrerin in Sozialkunde
<i>Herr Spindler (19)</i>	älterer Geschichtslehrer

Bühnenbild

Eine weitgehend leere Bühne. Wenige wechselnde Gestaltungselemente genügen, um die jeweilige Szene darzustellen. Die Spielerinnen und Spieler können die benötigten Ausstattungsstücke für die Szene mit auf die Bühne nehmen und sie anschliessend wieder mitnehmen. Die Solo-Szenen können so gespielt werden, dass die vorige Szene einfriert, die Person für das Solo nach einem Moment heraus tritt und zum Bühnenrand geht. Am Ende der Solo-Szene friert die Solistin/der Solist auch wieder ein, während die anderen Spieler die neue Szene installieren, taut dann wieder auf und kommt in die Szene.

Sprache

Unsere Sprache ist ständig im Wandel. In den Texten für dieses Stück wurde bewusst auf ganz „moderne“ Sprache verzichtet, weil viele Modewörter schon ein Jahr später wieder ganz vergessen sind. Die Spielerinnen und Spieler wandeln ihren Text am besten so ab, dass die jeweils aktuelle Jugendsprache verwendet wird. Aber bitte mit Fingerspitzengefühl. Wenn auch die Eltern das Stück zu sehen bekommen, möchten sie gerne verstehen, worum es geht.

1. Szene

Solo Melanie.

Melanie: «Melanie, tröimsch?» Dä Spruch hani im letschte Schueujohr mindischtens einisch ir Wuche ghört. Vo üsem Soziaukundelehrer. Däm hani nämlech praktisch nie zueglost. Das hett eigentlech niemer. Dä hett immer so liisli und iischlöfernd gredt. Gliir, Gliir, Gliir! Do schautisch irgendeinisch outomatisch ab, sogar wes Thema mou spannend wär. Ischs aber nie gsy! Was dä für Ideeä hett gha... Einisch hett er üs ärschthhaft wöue s Lisme biibringe! I Soziaukund! «Melanie, tröimsch?» Einisch hani gantwortet, was aui dänkt hei: «Jo, vo intressanterem Ungerricht.» Über das hett er när bis zum Schluss vor Stung mit üs diskutiirt. Gänderet hetts aber nüt. Das Johr isch aues viu besser. Mir hei jetz d Frou Kramer. Diä isch super! Mit dere chame würklech vernünfftig rede. Okey, me merkt scho, dass sie fasch drissgi isch, aber nid so schlimm wi bi de angere Lehrer. Mit ihre heimer ou intressanti Theme düregnoh: Frömdehass, Gwaut ir Schueu und so. Hüt hei mer se ir erschte Stung, und sie hett üs es nöis Thema aakündet. Öppis, wo üs aui brönnend wird intressiere, hett sie letscht Wuche gmeint. Sit denn simer am überlege, was do chönnt cho.

2. Szene

Im Klassenzimmer. Cindy und Tanya treten auf.

Tanya: Nei, i gloube, es hett öppis mit dere Aktion chürzlech z tüe, wo sie dr Töff vom Rektor im Aktechäuer versteckt hei.

Cindy: Meinsch, die sueche gäng no nach de Schoudige?

Tanya: Klar! Das isch dänk es Thema über moralischs Handle. Passt o zu Religion: „Du sollst nich stehlen!“

Cindy: Aber es isch jo nüt gstohle worde.

Tanya: De mache mer e nöii Schueuregle drus: «Du sollst nichts verstecken!»

Cindy: He, d Melanie isch scho do.

Melanie: Hoi Cindy, hoi Tanya.

Cindy: So früech hüt?

Melanie: Jo, mini Muetter isch ab dere Wuche ir Kur. Jetz muessi mitem Bus cho. Und dä isch gäng scho am haubi do.

Tanya: Jä wohnsch jetz würklech di ganzi Zyt elleini?

Melanie: Totau! D Tante Kerstin chunnt cho putze und so, aber meischtens bini ellei.

Cindy: Vier Wuche Party!

Melanie: Nei, das geit nid. Mir hei so doofi Nochbere. Diä lüte scho ar Polizei a, we nach de zähne dr Fernseh z lut isch.

Tanya: Schad.

Melanie: Aber wemer liisli sy, merke sie das jo nid.

Cindy: E liisligi Party?

Tanya: E Schmusi-Party!

Melanie: Mit Jungs?

Cindy: Auso, ohni machts jo nid viu Sinn.

Melanie: I weiss nid...

Tanya: Wiso? Wär das nid geniau?

Melanie: Eh, villedch scho, aber...

Tobias: **tritt auf, geht auf seinen Platz.** Hallo.

Die Mädchen: **zurückhaltend.** Hallo.

Tobias packt einen dicken Science-Fiction Roman aus, beginnt zu lesen.

Tanya: We nume är ad Party chunnt, ischs ömu de liisli.

Melanie: He, i finge dr Tobias ömu no süess.

Tanya: Aber tödlech längwilig!

René: **tritt auf.** Hallo!

Alle anderen: Hallo.

René setzt sich, packt seine Sachen aus, legt sie ordentlich an die oberste Tischkante.

Cindy: Oder dr René!

Melanie: **kichert.** Dä schmuset de sicher mit dä Buecher vo mire Muetter!

Tanya: Und är geilte sech am Lexikon uf!

Cindy: Quantephysik.

Tanya: **stöhnt gespielt lustvoll auf.** Oooh!

Cindy: Binomische Formle.

Tanya, Melanie: **wie Tanya oben.** Aaah!

Cindy: Mendelschi Regle.

Tanya, Melanie: **wie oben.** Jaaa!

Cindy: Und...

Alle Mädchen: **übertrieben schwärmerisch.** Pythagoras! Aaah! **Alle drei kichern.**

Jasmin: **tritt auf.** Hallo! Dir sit jo super druff hüt!

Melanie: Hoi Jasmin.

Cindy: Lieber guet druff aus nidergschlage.

Jasmin: Wiso nidergschlage?

Cindy: I wärs ömu, weni so müesst umeloufe. **Zeigt auf Jasmins Kleidung.**

Melanie: He Cindy, das isch unfair! D Jasmin cha jo nüt drfür, we ihri Eutere ke Gäud hei für Marge-Chleider!

Cindy: **zuckt nur mit den Schultern, geht dann zu René.** Hesch du d Mathhusi?

René: Klar. **Gibt ihr das Heft.** Aber schrib schnäu. Dr Tom-Tom u dr Fabian bruches ono!

Cindy: Ladies first! **Setzt sich, beginnt abzuschreiben.**

Fabian: **tritt auf.** Seid gegrüsst! **Er imitiert damit Tom-Tom, macht wie dieser eine bestimmte Bewegung dazu. Bei Fabian wirkt das aber überhaupt nicht.**

Die anderen grüssen ihn nur mit einem Nicken.

Er steuert direkt auf René zu. Änglisch und Math!

- René:** *gibt ihm ein Heft.* Math hett d Cindy no.
- Fabian:** *geht zu Cindy.* Das brucht jetz dr Tom-Tom. **Will ihr Renés Heft wegnehmen.**
- Cindy:** *hält das Heft fest.* I gseh dr Tom-Tom niene.
- Fabian:** *zieht am Heft.* I bruches ou.
- Cindy:** *zieht das Heft zurück.* Schrib doch afe s Änglisch ab.
- René:** He, machets nid kaputt!
- Jasmin:** *leicht stichelnd.* Auso, Math hani sauber gmacht. Isch ömu gar nid so schwär gsi!
Cindy und Fabian blicken sie ärgerlich an.
- Tom-Tom:** *tritt auf.* Seid gegrüsst. **Bei ihm wirkt der Auftritt passender als bei Fabian. Wenn auch etwas albern.**
Alle grüssen zurück, meist mit einem leisen «Hallo».
- René:** Hallo Tom-Tom!
- Tom-Tom:** *sieht die Szene zwischen Fabian und Cindy, die beide immer noch das Heft festhalten.* So, so, so, Lütli, wär wird de do stritte! **Er wirft einen Blick auf das Heft.** Chumm Fabian, lohres doch. Das bitzeli Rächnige schüttle mir Manne jo locker usem Ermu, oder? Loh d Meiteli das lo abscribe. **Anzüglich.** Diä chöi drfür anders guet.
Tom-Tom und Fabian lachen.
René fällt mit ein.
- Tanya:** *sarkastisch.* Ha, ha, ha! Sy sie nid mega cool, üsi Jungs!
- Melanie:** Jo, so vouer Verständnis fürs «schwache Gschlächt».
- Cindy:** Bi ig froh, dass mer diä hei! **Sie steckt sich andeutungsweise den Finger in den Hals.**
Die Mädchen kichern.
Es klingelt zur ersten Stunde.
- Kramer:** *kommt herein.* Guete Morge!
- Alle:** *murmeln.* Guete Morge.
- Tom-Tom:** Guete Morge Frou Kramer. Schön öich z gseh!

Kramer: Danke, Thomas.

Tom-Tom: Dir gseht schigg us hüt em Morge.

Kramer: Danke.

Tom-Tom: Weiss öie Fründ, dass dir nech nume für mi so schön machet?

Kramer: Nei. Das muess er o nid wüsse. Und es hett jo sini Würkig gha. **Sie kommt an seinen Tisch, drängt sich dicht an ihn.** Hüt zobe isch er nid deheime. Wettsch mi cho bsueche? Mir chönnte jo chli Nachhiuf mache.

Tom-Tom: **ist jetzt verblüfft und verunsichert.** Nachhiuf? Tönt super.

Kramer: Em achti?

Tom-Tom: Ou nei, geit jo gar nid! Mir hei hüt es wichtigs Trainig! Gäu, Fäbu?

Fabian: Was?

Tom-Tom: **zu Frau Kramer.** Tuet mer leid, geit nid!

Kramer: Schad. Eh, de villedch es anders Mou.

Tom-Tom: Jo, villedch...

Die Mädchen haben das Ganze grinsend verfolgt, flüstern sich jetzt etwas zu, kichern leise.

Kramer: So. I ha öich jo versproche, dass es hüt um nes sehr intressants Thema geit. Und das heisst «Das Erste Mal».

Leise Reaktionen und Blickwechsel unter den Schülern.

René: S erschte Mou... was?

Fabian: Eh, was äch, du Schlauhirni?

Tom-Tom: Mit Meitschi! **Macht eine eindeutige Geste.**

René: **verschämt.** Ah so...

Kramer: I weiss, dass öich das sehr intressiert...

Tom-Tom: Wi chömet dr druf?

Kramer: ...aber wüui o mou so aut bi gsi wi dir, weiss i ou, dass dir nid so gärn offe drüber redet.

Fabian: Vo mir us chöimer ganz offe drüber rede!

Kramer: Rede jo. Offe... nei. Di meischte vo öich würde sech sicher hinger irgendwelchne Sprüch verstecke, bsungers, we öpper vom angere Gschlächt drbi isch. Drumm hani dänkt, föh mer mit dämm aa, wo angeri drzue gschribe hei. **Sie holt ein paar kopierte Zettel heraus.** Ä Studiekollegin vo mir hett ire angere Stadt ganz viu Schüelerinne und Schüeler bätte, ihre eget Troum vom «Erschte Mou» ufzschribe. Anonym natürlech. I ha zwe vo dene Ufsätz mitbrocht. Thomas, würdisch bitte das do mou vorläse?

Tom-Tom: Aber das isch jo vomene Meitschi.

Kramer: Stimmt genau. Auso?

Tom-Tom: «Mein Erstes Mal». **Setzt selbst hinzu.** Vo eire vos mou dringend brucht!

Fabian und René lachen.

Kramer: Thomas. Bitte ärnschhaft, o wennis dir nicht liecht faut.

Tom-Tom: Kes Problem! «In meinen Träumen bin ich bei einem Konzert der **aktuelle Gruppe/Band.** Ich stehe in der ersten Reihe. **Name des Sängers** sieht mich schon die ganze Zeit an. Er singt nur für mich.» **Sieht Fabian an.**

Tom-Tom/Fab: **beide abfällig.** Bäääh.

Kramer macht mit einem Seufzer auf sich aufmerksam.

Tom-Tom: Ärnschhaft! Natürlech! «Bei **Titel eines Love-Songs** kommt er zu mir und hebt mich auf die Bühne. Alle sind gegangen, nur er und ich sind noch auf der Bühne. Er führt mich zum grossen Klavier, das da steht. Wir legen uns beide darauf, und dann fängt er ganz langsam an, mich ausziehen, und jedes Stück Haut, das er so ans Licht holt, bedeckt er mit Küssen.» Muessi das Gsülz würklech fertig läse?

Kramer: Nei, i danke, das längt afe.

Fabian: Zum Glück. Es isch mer nämlech bau obsi cho.

Tanya: Wiso?

Fabian: Sone Schwachsinn! «Er singt nur für mich!» Für Chöle singt dä, für nüt anders! Und wüü ärs cool fingt, dass ne di ganz chliine Meitschi aahimmle. Sicher nimmt är jede Obe es paar mit is Bett. Aber doch nid ufem Klavier!

Cindy: Es geit um Tröim! Wunschvorsteuige! Wiä mes s erschte Mou em liebschte würd erläbe! Oder isch das z höch für di?

Tom-Tom: Millione Meitschi si scharf uf dä Typ, aber usgrächnet sie nimmt er. Usem Publikum!

Cindy: Hallo! Ärde a Tom-Tom! No einisch: es geit umne Troum!

Fabian: I würd mer wenigststens no es bequems Bett drzue tröime!

Tom-Tom: Ou jo, und das schwäbt när vo obe uf d Bühni abe.

Fabian: Mit Lasershow!

Tom-Tom: Und Füürwärch!

Fabian: Und Trummelewirbu! ***Er trommelt mit den Fingern auf der Tischkante.***

Tom-Tom: ***fällt mit ein.*** U när «La Ola», hey!

Tom-Tom macht mit Fabian zusammen eine Welle.

Tanya: Dir sit eifach nume doof!

Kramer: So, es längt! Auso, d Cindy hett rächt: es geit um Tröim. Und de isch äbe aues müglech, so wiä mes wett ha. Es isch jo o nid so, dass aui Meitschi dr glych Troum hei.

Melanie: Äbe.

Fabian: Nid? Wele hesch de du?

Melanie: Eh, haut romantisch.

Fabian: Und witer?

Melanie: Eh...

Kramer: Mir blibe anonym! Jetz womer dr Troum vomne Meitschi hei gha, chöme mer zur Phantasie vomene Bueb. Jasmin, würdsch du das bitte vorläse?

Jasmin: «Ich stelle mir vor, ich habe ein riesiges Haus mit einem noch grösseren Garten direkt am Strand, irgendwo im Süden. Und auf dem Grundstück, da laufen so zwanzig bis dreissig nackte Mädchen herum. Einige sind auch nicht nackt, sondern haben so Sachen mit Rüschen und Spitze und so an. Ich spiele mit ihnen Verstecken. Und jedes Mal, wenn ich eine gefunden habe, dann mache ich es mit ihr. Wenn ich fertig bin, suche ich die nächste. Und zwischendurch bring mir eine, die allerschönste, immer kühle Drinks. Wenn ich es mit allen anderen gemacht habe, dann mixt sie mir noch einen ganz tollen Cocktail, und während ich den im Liegen trinke, kommt sie mit ihrem Mund...» Das isch jo ekuhaft!

Tom-Tom: Auso, i finge, dä Gieu hett Gschmack!

Fabian: Jo, das fingi ou!

Jasmin: Was für nes Wunger: dr Fabian hüület sim Leitwouf aus hingernoche!

Melanie: Nä-ä! Leitmuni! Dä secklet när vo Chueh zu Chueh! Muuuh!

Alle Mädchen: **durcheinander.** Muuuh! Muuuh!

Kramer: Es längt! Diä Fantasie gfaut öich Meitschi auso nid?

Jasmin: Wäääh, nei!

Cindy: Do isch jo nüt drbi: nid es Bitzeli Gfüeh, nüt!

Tanya: Wi d Chüngle!

Melanie: Schlimmer! Chüngle si wenigstens härzig.

Cindy: We dä fertig isch, weiss er jo nid emou meh, mit welem Meitschi är sis Erschte Mou hett gha!

René: He, es isch jo o nume e Troum!

Jasmin: E Aubtroum!

Fabian: Wiso? Jedes Meitschi hett jo e grächte Aateu übercho.

Cindy: D Frou aus Luschtobjekt. Meh si mer i däm sogenannte «Troum» jo nid!

Kramer: Nume wider ganz ruehig!

- Tanya:* Wi söui do ruehig blibe, we d Jungs so öppis wei?
- Kramer:* Jede hett angeri Tröim. Jede Gieu und o jedes Meitschi. I ha hiä nume zwöi extremi Bispui usgläse. Es hett o es Meitschi gäh, wo sech gwünscht hett, nachem ne Tschuttmätsch mit dr ganze verschwitzte Mannschaft ufs Mou unger d Duschi z goh, und ei Gieu wo nüt wilers schribt aus «Sie und ich beim Kerzenschein».
- Tom-Tom:* E ganzi Tschuttmannschaft!
- Fabian:* Gleichzytig oder nachenang?
- René:* Gleichzytig geit jo rein technisch scho nid, gloub.
- Melanie:* Eh, d Idee schiint nech z gfaue?
- Cindy:* Isch jo zimli pervers.
- Kramer:* So, es längt jetz! Es hei jetz aui öppis zum Thema gseit. Bis uf di, Tobias.
- Tobias:* Di zwe Tröim, wo si vorgläse worde, si äüä repräsentativ. Rein genetisch gseh sträbt dr Maa drno, sis Erbguet möglechsch breit z ströie, und d Frou, ä starche und verlässleche Maa z finge, wo sie und d Ching cha beschütze.
- Fabian:* I ha gar nid gwusst, dass mer es sprächends Lexikon ir Klass hei.
- Tobias:* Und i ha gar nid gwusst, dass du weisch was es Lexikon isch.
- Tom-Tom:* Auso, do heimers: drissg Meitschi im Garte! Muess so sii! Scho rein genetisch gseh!
- Jasmin:* **zu Tobias.** Zitiert dr Herr Profässer nume sini Büecher, oder hett är o e eigete Troum fürs Erschte Mou?
- Tobias:* Hett er. Aber dä verrotet är nid jedem. Nume eire. Wes sowyt isch.
- Kramer:* Dir dörft würtlech nid vergässe: das si absoluti Wunschvorsteuige. Der Gieu und s Meitschi, wo di beide Sache gschribe hei, wüsse natürlch genau, dass es niä so wird cho. I gloube ou, dass s Erschte Mou bi keim so wird si, wiä me sechs ertröimt hett.
- Jasmin:* Wi isches de? Schöner oder schlechter?

Kramer: Beides. Schlechter, wüu mes so sicher nid hett wöue, und schöner, wüu me sech diä Gfüeuh nid hett chönne vorsteue.

Tom-Tom: Das tönt jo spannend. Wiä isch de öies Erschte Mou gsy?

Kramer: Es isch nachere Schueuparty gsy. Im Summer. Är isch e richtige Plagöri gsy, und für das hani ne eigentlech ghasset. Aber i hane o irgendwiä bewunderet. A däm Obe sogar bsungers. Är hett e Schlüssu gha fürs Lehrerzimmer, und mir hei es paar Sache i de Schäft vertuschet. Und när... isches irgendwiä passiert. Und dä Schnuri isch ufs Mou e zärtleche, aber unbehoufene Liebhaber gsy. Es isch schnäu gange. Aber es isch o sehr schön gsy. Mir hei üs när no es Zytli gäng wider troffe. Aber irgendwiä hei mir nid viu gmeinsam gha. Är isch jetz sit es paar Johr verhürotet und hett drü Ching.

Melanie: Es isch auso nid di grossi Liebi gsy?

Kramer: Nei. I ha zwar o gäng vomene Art Prinz tröimt, wo mir bis as Ändi vo mine Tage tröi blibt... aber es isch haut angers cho.

Tanya: Und beröiet dir, dass dirs mit ihm gmacht heit?

Kramer: **grinst.** Kes Bitzeli!

3. Szene

Solo Frau Kramer.

Kramer: Es heisst gäng, di Jugendleche sige schwirig. Sie nähmi ke Rot a, rebelliere nume gäng gäg aues. Guet, eifach si sie nid. Aber das si mir i däm Auter o nid gsy. Wenn me ganz normau mit ne redt und ne nid z fescht s Gfüeuh git, se i irgend e Richtig wöue z länke, chunnt me meischtens guet mitne z Schlag. I gibe mer Müehi, nid wine Lehrere mit de Schüeler z rede, sondern meh wine euteri Fründin. Es ghört o drzue, sech säuber z öffne. Nume denn gseh sie doch, dass is ärnscht meine.

Drumm hani o über mis Erschte Mou gredd. I ha wöue, dass sie gseh, dass sie mit dene Problem nid ellei sy uf dere Wäut. Aber eigentlech hätti mer chönne danke, dass es wird Fouge ha. Irgendöpper hett das twitteret und gly ischs überau ume, o bi de Eutere. I ha sogar zum Diräkter dörfe! S Schlimmschte aber isch gsy, dass es o dr Peter hett mitübercho. Är hett mer vürgha, dass i mine Schüeler Sache über mi aavertroui, wo är aus mi Verlobt nidemou drvo weiss. Är isch zimlech suur wäge däm, i verstohs. Das wird mi no es Zytli beschäftige, befürchti... Mängisch beniidi Kollege wi dr Herr Spindler. Dä ungerichtet sit meh aus zäh Johr Gschicht, hett e feschte Lehrplan, woner sech dra cha orientiere und so viu Erfahrig, dass ihn ke Frog cha us dr Ruch bringe. I Soziaukund wird das niä so eifach sy. Aber i has jo o nid eifach wöue.

4. Szene

Ein paar Tage später, nach der Schule. Irgendwo draussen.

Melanie: I ha mire Muetter am Telefon vo dere Sach verzeut.

Tanya: Und, was seit sie?

Melanie: Sie fingts ächt toll, dass d Kramer mit üs über serigs redt.

Cindy: Aber?

Melanie: Sie meint, es sig fautsch gsy z twittere, was d Kramer üs über ihres Erschte Mou hett verzeut.

Tanya: Jetzt chumm, das hett aber aui brönnend intressiert! Sogar dr Rektor!

Jasmin: Jo, aber es isch nid richtig gsy. Sie hett wäge dämm sogar Erger übercho. Sie hett üs das aavertrout. Das isch öppis Bsungrigs.

Melanie: Stimmt. Nidemou d Cindy hett üs über ihres Erschte Mou verzeut!

Cindy: Dir müesst jo o nid aues wüsse!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

**Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern**

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch